



Betriebswirt Thomas Haag, Architektin Gabriele Kittel und Bürgermeister Andreas Schneider vor dem neuen Drei-Generationen-Objekt in der Hauptstraße.

FOTO: MARION BUCK

## Wohnraum für Alt und Jung im Ortskern

16 Wohneinheiten werden auf dem Areal Laub in Langenenslingen realisiert

Von Marion Buck

LANGENENSINGEN - In der Ortsmitte Langenenslingens entsteht ein Mehrfamilienhaus auf dem Grundstück des Anwesens Laub. Betriebswirt Thomas Haag will mit Architektin Gabriele Kittel in der Ortsmitte bezahlbaren Wohnraum für drei Generationen schaffen. Damit treffen die beiden auch den Nerv der Verwaltung und des Gemeinderates. Es entstehen 16 Wohneinheiten verschiedener Größen, die bei Bedarf auch zu Familienwohnungen zusammengefügt werden können. Ende des Jahres sollen die Wohnungen bezugsfertig sein.

Die Gemeinde Langenenslingen hat das Anwesen Laub vor vier Jahren geerbt. Auf 1600 Quadratmetern standen ein Wohnhaus, rechts und links waren Ökonomiegebäude angeschlossen. Der Wunsch des Gemeinderates war es, verdichteten Wohnraum zu schaffen. „Wohnungen für Jung und Alt“, sagt Bürgermeister Andreas Schneider. Es habe mehrere Interessenten gegeben, die sich für die Bebauung des Areals interessiert. Der Gemeinderat entschied sich letztendlich für das Konzept von Thomas Haag und Kurt Bi-

schof, die das Grundstück 2016 kaufte.

Haag arbeitet seit Jahren mit der freien Architektin Gabriele Kittel zusammen. Die beiden haben schon viele alte Häuser saniert. „Wir sind ein gutes Team“, sagt Haag. Die Architektin kümmert sich um den gestalterischen Teil, er selbst kennt sich bei den Fördermitteln und der finanziellen Begleitung der Objekte aus.

Die künftigen Eigentümer können in den Genuss von Fördermitteln der Kreditanstalt für Wiederaufbau kommen oder junge Familien mit Kind können ein Z15-Darlehen beantragen. Dadurch würden die monatlichen Belastungen in etwa einer Miete entsprechen, die bei einer vergleichbaren Mietwohnung entstünde, sagt Haag.

Zwei Jahre lang dauerten die Vorplanungen bis es dann an den Rückbau des alten Anwesens ging. Dankbar ist Haag der Gemeinde, die bei der Planung eingebunden war, und auch dem Finanzierungspartner für

das Vertrauen und die Unterstützung. „So ein Projekt ist nicht aus dem Ärmel zu schütteln“, so Haag.

Wichtig ist den beiden, dass möglichst viel alte Bausubstanz erhalten bleiben soll. So entsteht auch in Langenenslingen kein Neubau. Die alten Gebäude wurden Stück für Stück rückgebaut und Teile der Mauern in das neue Objekt integriert. Unter anderem bleibt der komplette Gewölbekeller im zweiten Untergeschoss erhalten. „Ein Rückbau ist viel aufwendiger als der Abbruch eines Gebäudes“, erklärt Haag.

Thomas Haag

Wenn der Rückbau beginne, könnte durchaus die Büchse der Pandora geöffnet werden, weil man nie vor Überraschungen sicher sei.

Bis zum Ende des Jahres werden im Drei-Generationen-Objekt in der Hauptstraße 16 neue Wohnungen entstehen - mit großen Balkonen und Terrassen, viel Licht, hohem Technikstand, moderner Heiztechnik, thermischer Solaranlage und behindertengerecht. „Barrierefrei vom

Autostellplatz bis zur Dusche“, sagt Kittel. Die Wohnungen seien familien- und seniorenfreundlich und hätten Einfamilienhaus-Qualität. Bei einer Nutzung durch eine Familie können eine größere und eine kleinere Wohnung zusammengeschlossen werden und bieten Wohnraum auf 140 Quadratmetern. Genauso können diese Wohnungen im Alter durch wenige Umbauarbeiten in zwei kleinere Einheiten mit separaten Eingängen geteilt werden. Die Zufahrt zum Gebäude erfolgt über die Biberachstraße im rückwärtigen Bereich. Dort befinden sich auch die Stellplätze für die Autos.

Kittel und Haag ist es wichtig, dass sich das neue Gebäude optimal in die Nachbarschaft und das Ortsbild einpasst. Es sei ja oft so, dass Investitionen auf Fasnetsbällen und gleicher Stelle einen hochmodernen Klotz mit möglichst vielen Wohnungen hinstellen, sagt die Architektin. Ihr war bei der Planung wichtig, dass die Menschen auf ihren Terrassen und Balkonen auch wohnen können und plante diese entsprechend großzügig. Sie selbst ist in einem Altbau aufgewachsen und schwärmt von individuellen Lösungen und schönen Innenhöfen.

## Polizei verstärkt Kontrollen während der Fasnet

Im vergangenen Jahr wurden 81 Fahrer so betrunken erwischt, dass sie ihren Führerschein abgeben mussten

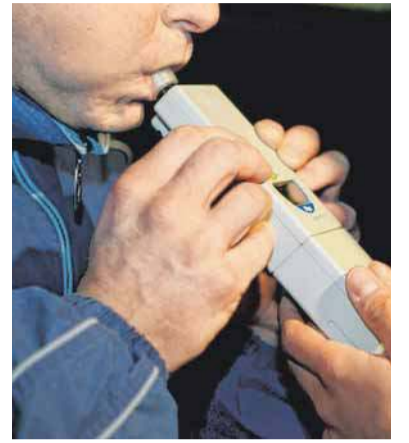
REUTLINGEN (sz) - Der Höhepunkt der tollen Tage steht an. Für viele Fasnetsbegeisterte sind die Veranstaltungen rund um die Fasnet ein Anlass, etwas tiefer als sonst in das Glas zu schauen. Aus Spaß kann schnell bitterer Ernst werden, besonders wenn man einen Unfall verursacht oder auch ohne Unfall alkoholisiert am Steuer seines Fahrzeugs von der Polizei erwischt wird. Aber auch dann, wenn man aufgrund von Trunkenheit für andere zu einem willkommenen Opfer für eine Straftat wird oder sich selbst zu einer solchen hinreißen lässt.

Im vergangenen Jahr wurden in der Fasnetszeit im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Reutlingen 81 Fahrer so betrunken am Steuer erwischt, dass sie ihren Führerschein abgeben mussten. 31 Fahrer standen unter Drogeneinfluss. Diejenigen, die aufgrund ihres Alkohol- oder Drogenkonsums für andere Verkehrsteilnehmer und sich selbst eine Gefahr darstellen, müssen damit rechnen, aus dem Verkehr gezogen zu werden.

Damit sich nicht für den einen oder anderen Narren schon vorzeitig ein persönlicher Aschermittwoch einstellt, gibt die Polizei folgende Tipps: Hände weg von Alkohol, wenn Sie noch fahren müssen - von illegalen Drogen sowieso. Bereits ab 0,3 Promille Alkohol im Blut können Sie mit dem Gesetz in Konflikt kommen und Ihren Führerschein verlieren. Für Fahranfänger in der zweijährigen Probezeit und junge Fahrer unter 21 Jahren gilt die Null-Promille-Grenze. Nutzen Sie öffentliche Verkehrsmittel oder Taxen. Bilden Sie Fahrgemeinschaften und bestimmen Sie vorher, wer auf dem Heimweg fährt und folglich nüchtern bleibt. Setzen Sie sich nicht zu alkoholisierten oder unter dem Einfluss anderer Drogen stehenden Fahrern ins Auto.

Kinder und Jugendliche wollen alles ausprobieren, können aber die Folgen oft nicht abschätzen. Deshalb nehmen die Jugendschutzbestimmungen auch die Erwachsenen in die Pflicht. Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren haben ohne Begleitung eines Erziehungsberechtigten oder -beauftragten auf Fasnetsbällen nichts verloren. Für sie ist auch jeglicher Alkohol tabu. Zwischen 16 und 18 Jahren darf zwar Sekt, Wein oder Bier getrunken werden. Der Ausschank und auch das Spendieren von Schnaps und anderen brennweinhaltigen Getränken - auch Mix-Getränken und Alkopops - sind aber nur an Volljährige erlaubt.

Insbesondere Frauen haben Angst, Opfer von K.O.-Tropfen zu



Die Polizei ist während der Fasnetszeit besonders präsent und wird auch Alkoholkontrollen machen.

FOTO: ULI DECK/DPA

werden, deren Symptome zunächst denen von übermäßigem Alkoholkonsum gleichen. Die Substanz ist im Blut nur fünf bis acht Stunden, im Urin maximal zwölf Stunden nachweisbar, daher ist sehr wichtig, bei einem begründeten Verdacht so schnell wie möglich Blut und Urin ärztlich untersuchen zu lassen. Die Polizei empfiehlt vorsorglich, bei Feiern Getränke nie unbeaufsichtigt zu lassen und insbesondere von unbekanntem Spendern oder flüchtigen Bekanntschaften keine offenen Getränke anzunehmen.

**Auch in Zivil und mit Maschinenpistolen unterwegs**

Generell wird die Polizei bei größeren Veranstaltungen und Umzügen erhöhte Präsenz zeigen und auch vermehrt Kontrollen machen. Die Einsatzkräfte agieren aber nicht nur offen und durch ihre Warnwesten mit der Aufschrift Polizei gut erkennbar, sondern auch in Zivil. Teilweise werden die uniformierten Polizeibeamten vorsorglich auch die Maschinenpistole mitführen, was aber kein Grund zur Verunsicherung zu sein braucht.

Die Polizei hat dabei aber nicht nur das Thema Alkohol oder Drogen im Visier, sondern auch mögliche sexuelle Übergriffe, die allgemeine Kriminalität und die abstrakte Terrorgefahr. Dabei stehen die Beamten in intensivem Kontakt mit Kommunen und Veranstaltern und haben bei entsprechenden Veranstaltungen das Publikum im Blick. Sie können aber nicht überall sein. Ihr Appell an die Bevölkerung ist daher: „Sprechen Sie uns an, wenn Ihnen irgendetwas oder irgendjemand verdächtig vorkommt oder wenn Ihnen jemand unangemessen zu nahe kommt und sowieso, wenn es zu Straftaten kommt. Im Notfall 110 wählen.“

## 85-Jährige um mehrere 10 000 Euro gebracht

Telefonbetrüger schlagen erneut zu - Sie geben sich als Polizeibeamte aus

LANDKREIS REUTLINGEN (ots) - Eine neue Welle von Anrufen falscher Polizeibeamter ist am Dienstagabend über die Landkreise Reutlingen, Esslingen und Tübingen hinweg gerollt. Die Polizei zählte annähernd 50 Betrugsversuche, die bei den Dienststellen nach und nach angezeigt wurden. Nach den bisherigen Erkenntnissen konnten die Kriminellen in mindestens einem Fall Beute machen. Eine 85-jährige Nellingenerin war dabei um Bargeld und Wertgegenstände in einem Gesamtsumme von mehreren 10 000 Euro gebracht worden.

Die Masche der Täter ist altbekannt und beschäftigt die Polizei seit geraumer Zeit. Ausgangspunkt eines jeden Betrugsversuchs ist der Anruf eines angeblichen Polizeibeamten, Staatsanwalts oder einer anderen Amtsperson bei den fast ausschließlich älteren Opfern.

Außerst redigewandt und in der Regel in einwandfreiem, akzentfreiem Deutsch wird den Senioren vorgewaukelt, dass die Polizei kürzlich einige Einbrecher festgenommen habe, die Listen und Notizen bei sich führten, die den Namen und die Anschrift der Angerufenen beinhalten.

Den Opfern wird dabei ein Schreckensszenario skizziert, dass auch sie

demnächst in das Visier dieser Einbrecherbande geraten könnten oder aber schon sind. Während die Täter ihren Opfern in der Vergangenheit stets angeboten haben, deren Wertsachen abzuholen und vorübergehend in sichere Verwahrung zu nehmen, trat im Falle der 85 Jahre alten Frau aus Nellingen ein etwas abgeändertes Vorgehen ans Tageslicht.

Hier wurde der Seniorin vorgewaukelt, dass die Polizei davon ausgeht, dass Einbrecher bereits in ihrer Wohnung gewesen seien, um zu prüfen, was es bei ihr zu holen gäbe. Wenn ihre Wertsachen jetzt noch da seien, könnte eine Sicherung von Fingerabdrücken zu einer Überführung der Einbrecher führen. Dazu sei es erforderlich, dass Beamte die Gegenstände abholen und daran auf der Dienststelle Spuren sichern. Dies sei schon nach etwa einer halben Stunde erledigt, sodass die Wertsachen wieder an das Opfer zurückgegeben werden können. Um ein größtmögliches Vertrauen aufzubauen, vereinbarte der Anrufer im Fall der 85-jährigen Nellingenerin sogar ein Kennwort, das der vermeintliche Beamte, der die Wertsachen in der Folge zur Spurensicherung abholte, selbstverständlich nennen konnte.



Familien mit Kinder können während der Fasnetsferien das Landgestüt Marbach besuchen.

FOTO: STEPHAN KUBE/PRIVAT

## Kinderfreundliche Führungen im Gestüt

In Marbach gibt es während der Fasnetsferien familienfreundliche Führungen

MARBACH (sz) - Während der Fasnetszeit bietet das Haupt- und Landgestüt Marbach vom 10. bis 18. Februar täglich Gestütsführungen ohne Voranmeldung an. Die Führungen durch die ausgebildeten Stallungen des Gestüts Marbach mit kinderfreundlichen und fachkundigen Informationen zu den Pferden und der Arbeit im Haupt- und Landgestüt sind ideal für einen Familientag auf der Schwäbischen Alb.

Die Führungen sind um 13.30 Uhr und 15 Uhr. Treffpunkt ist am Stuten-

brunnen im Innenhof des Gestüts, eine Anmeldung ist nicht nötig. Der Preis für die Führung beträgt 6 Euro für Erwachsene und 3 Euro für Kinder. Mitglieder des Kinderclubs „Julmonds Marbach“ bekommen eine Ermäßigung von 0,50 Euro.

Ausführliche Informationen zum ältesten staatlichen Gestüt in Deutschland gibt es auf der Internetseite [www.gestuet-marbach.de](http://www.gestuet-marbach.de)

## Polizeibericht

**Feuerwehr rückt wegen Kaminbrand aus**

INZIGKOFEN (sz) - Ein Kaminbrand in der Dorfstraße war ursächlich für das Ausrücken der Feuerwehr Inzigkofen am Dienstag gegen 15.30 Uhr. Wie die Pressestelle der Polizeidirektion Sigmaringen mitteilt, war der Brand von einer Nachbarin entdeckt worden, die daraufhin die Bewohnerin des Hauses informierte. Die Einsatzkräfte waren mit insgesamt 40 Mann und drei Fahrzeugen vor Ort und konnten das Feuer schnell unter Kontrolle bringen. Sach- und Personenschäden sind nicht entstanden.

**Ungebrämte aufgefahren**

SIGMARINGEN (sz) - Unachtsamkeit war der Grund für einen Unfall am Dienstag gegen 17 Uhr in der Meßkircher Straße in Sigmaringen. Laut Pressemitteilung der Polizei war ein Seat-Fahrer aus

Richtung Inzigkofen kommend ungebrämte auf einen am Straßenrand ordnungsgemäß abgestellten VW Golf aufgefahren. Verletzt wurde dabei niemand. Es entstand ein Sachschaden in Höhe von rund 8000 Euro. Der Golf musste anschließend abgeschleppt werden, da er nicht mehr fahrbereit war.

**Handtasche gestohlen**

BAD SAULGAU (sz) - Eine 75-jährige Frau ist am Dienstag gegen 12 Uhr in einem Supermarkt in der Platzstraße in Bad Saulgau Opfer eines Handtaschendiebes geworden. Die Seniorin hatte ihre Tasche, in der sich ein dreistelliger Bargeldbetrag befand, an ihrem Rollator befestigt. Von dort entwendete der Täter sie in einem unbedachten Moment. Die Tasche wurde später in Bad Saulgau-Bondorf ohne das Bargeld aufgefunden.

## Kurz berichtet

**Funkamateure treffen sich am Freitag**

RAUM RIEDLINGEN (sz) - Die lizenzierten Funkamateure aus dem Raum Riedlingen/Ehingen treffen sich zum nächsten Monatstreff des

Ortsverbandes Donau-Bussen im Deutschen Amateur-Radio-Club (DARC) am Freitag, 9. Februar, um 20 Uhr, im Gasthaus Fuchs, in Ehingen-Kirchen. Auch Gäste sind willkommen.